

Ombudsstelle SRG.D

Dr. Esther Girsberger, Co-Leitung

Dr. Urs Hofmann, Co-Leitung

c/o SRG Deutschschweiz

Fernsehstrasse 1-4

8052 Zürich

E-Mail: leitung@ombudsstellenrgd.ch

Zürich, 12. September 2024

Dossier Nr. 10288, «srf.ch wissen» vom 8. August 2024 – «Das Sterben am Great Barrier Reef erreicht ein neues Level»

Sehr geehrter Herr X

Mit Mail vom 21. August 2024 beanstanden Sie obigen Beitrag wie folgt:

«<https://www.srf.ch/wissen/natur-tiere/hitzerekord-seit-400-jahren-das-sterben-am-great-barrier-reef-erreicht-ein-neues-level>»

«Der Beitrag des SRF ist ein Musterbeispiel einer selektiven Berichterstattung. Nur die schlechte Nachricht wird publiziert. Die gute – nämlich die, dass das Korallenwachstum der letzten drei Jahre weit überdurchschnittlich war - wird unterschlagen.

Aktuell erholt sich das Great Barrier Reef (Beispiel aus www.20min.ch, vom 7. August 2024, 19:12)

Peinlich ist das vor allem deshalb, weil die UNESCO mit ihrem Entscheid vermutlich richtig liegt. Korallen haben ein enormes Wachstumspotenzial, wenn die Bedingungen gut sind, wie der Artikel auf Uncut-News (<https://uncutnews.ch/enorme-zunahme-der-korallen-fuehrt-zum-dritten-jahr-mit-rekordwerten-am-great-barrier-reef/>) klar aufzeigt. Die Bedingungen waren auch in historischen Zeiten nicht immer nur gut. Trotz einem Meeresspiegelanstieg von mehr als 100 Meter in 8000 Jahren vor etwa 16'000 Jahren, sind die Koralleninseln nicht untergegangen. Bei einem solchen Meeresspiegelanstieg kann man davon ausgehen, dass die Temperaturen häufig hoch waren, so dass hunderte von Korallenbleichen aufgetreten sind. Daraus folgt: Korallen sind weit robuster, als die Wissenschaft vermutet. Korallen sind nicht nur nahe der Oberfläche anzutreffen. Sie gedeihen bis in eine Tiefe von über 100

Meter. Dort ist es natürlich kühler, so dass nie alle absterben. Dank ihrer enormen Fähigkeit sich zu vermehren, sind sie in der Lage sich schnell wieder zu erholen. Das ist in etwa die Erkenntnis aus diesem Artikel. Beim SRF-Artikel gibt es diese Erkenntnis nicht, weil dort die Korallen nur noch sterben. Aus die Maus.

Erinnern wir uns an das Waldsterben.

„Es ist nicht fünf vor zwölf, wie einige uns weismachen wollen, sondern es ist längst zwölf Uhr gewesen. Die Sturzfahrt ist in den freien Fall übergegangen!“ BR Moritz Leuenberger am 6. Februar 1985 im Nationalratssaal. Eine kolossale Fehlleistung der Wissenschaft, die wir auf keinen Fall wiederholen sollten.

Wissenschaft ist wichtig, aber nur solange ihr nicht die Fähigkeit zu selbstkritischer Analyse abhandenkommt.

Die Wissenschaften haben sich in den letzten 40 Jahr etwas viele Fehler geleistet. Das nagt an ihrer Glaubwürdigkeit. Ihre Einmischung in die Politik fällt jetzt voll auf sie zurück. Weitere Beispiele: Die Ozonlöcher sind immer noch da und zwar mehr als je zu vor. Die Zerstörung einer ganzen chemischen Industrie (Kühlmittel) mit dem Montreal- Abkommen hat also nichts gebracht. Die Covid-Pandemie Bekämpfung mit einem experimentellen Impfmittel, das weitgehend wirkungslos blieb hat auch ein vorwiegend negatives Image hinterlassen.»

Die Redaktion nimmt wie folgt Stellung:

Ausgangslage

Das «Great Barrier Reef» an der Ostküste Australiens ist die weltweit grösste Ansammlung von Korallenriffen. Seit den 1980-er Jahren wurden immer wieder starke Korallenbleichen beobachtet, auch solche, die sich über die gesamten Tropen erstrecken¹. Ein Haupttreiber für die Korallenbleichen, bei denen die Korallen die mit ihnen zusammen lebenden farbigen Algen abstossen, sind erhöhte Wassertemperaturen². Eine Korallenbleiche kann, aber muss nicht, zum Tod der Korallen führen.

Der beanstandete Artikel griff eine aktuelle Studie im Fachmagazin «Nature» auf, die den Einfluss der menschengemachten Klimaerwärmung auf die Wassertemperatur an der Ost-Australischen Küste aufzeigt³. Im Beitrag wurde beschrieben, dass im Jahr 2024 die höchsten Wassertemperaturen seit 400 Jahren gemessen wurden und dass diese eine Korallenbleiche zur Folge hatten.

Zum Vorwurf, der Beitrag sei «selektive Berichterstattung»

Der Beanstander bemängelt, im Artikel werde nur die schlechte Nachricht publiziert. «*Der Beitrag des SRF ist ein Musterbeispiel einer selektiven Berichterstattung. Nur die schlechte Nachricht wird publiziert. Die gute – nämlich die, dass das Korallenwachstum der letzten drei Jahre weit überdurchschnittlich war - wird unterschlagen*» schreibt der Beanstander.

Den Vorwurf, dass der Artikel eine selektive Berichterstattung sei, können wir nicht nachvollziehen. Es ist korrekt, dass im kurzen Artikel nicht darauf eingegangen wurde, dass in den letzten Jahren eine Zunahme der Korallen-Bodenbedeckung stattgefunden hat. Dies hat das Australische Institut für Meereskunde nachgewiesen (AIMS)⁴. Im Zusammenhang mit den im Jahr 2024 höchsten Wassertemperaturen der letzten 400 Jahre und der daraus folgenden Korallenbleiche ist die Zunahme der Bodenbedeckung mit Korallen («coral cover») nicht relevant, weil die zusätzlichen Korallen ebenfalls von der Bleiche betroffen sind. In der Kürze des Artikels erschien es deshalb nicht sinnvoll, auf den Umstand der erhöhten Bodenbedeckung einzugehen. So schreibt auch das AIMS in seinem Bericht: «Trotz der aktuell hohen Werte der Bodenbedeckung, ist das Great Barrier Reef weiterhin den Konsequenzen des Klimawandels ausgeliefert, insbesondere den häufigeren und intensiveren Hitzewellen im Meer»⁴.

Zudem wird im Artikel erwähnt, dass sich Korallenriffe wieder erholen können: «*Da Korallenriffe bis zu 20 Jahre benötigen, um sich von einer schweren Massenbleiche zu erholen, werden diese Ereignisse bald zu oft auftreten, als dass sich die Korallen komplett regenerieren könnten*». Die Einschätzung, dass die Regeneration die Korallenriffe nicht wird retten können, fusst dabei auf wissenschaftlich erhobenen Daten: Fünf der letzten neun Jahre zeigten gemäss der aktuellen Nature Studie die wärmsten Wasser-Oberflächen-Temperaturen der letzten 400 Jahre³.

Gleichzeitig verweisen wir im Sinne der kontinuierlichen Berichterstattung auf Beiträge welche die Bemühungen zeigen zum (Wieder-) Aufbau von Korallenriffen:

<https://www.srf.ch/wissen/natur-tiere/unterwasser-beschallung-wie-kuenstliche-fisch-geraeusche-korallenriffe-retten-koennten>

<https://www.srf.ch/sendungen/dok/rettung-bedrohter-riffe-wie-ein-schweizer-gegen-das-korallensterben-kaempft>

<https://www.srf.ch/play/tv/-/video/-?urn=urn:srf:video:b64da2a2-f839-471b-9251-cb6d73a9374d>

Referenzen:

- 1: <https://www.nature.com/articles/nature21707>
- 2: <https://www.science.org/doi/10.1126/science.aad0349>
- 3: <https://www.nature.com/articles/s41586-024-07672-x>
- 4: [https://www.aims.gov.au/sites/default/files/2024-08/AIMS LTMP Report GBR coral status 2023 2024 final.pdf](https://www.aims.gov.au/sites/default/files/2024-08/AIMS_LTMP_Report_GBR_coral_status_2023_2024_final.pdf)

Die **Ombudsstelle** hält abschliessend fest:

Entscheidend für einen glaubwürdigen Beitrag ist nicht nur das Fachwissen der Redaktion, sondern auch die Quellen. Die angeführten Quellen im Beitrag sind seriös und auch die in der redaktionellen Stellungnahme sind es. Es gibt keinen Grund daran zu zweifeln. Nachweislich wissenschaftlich steht fest:

- 2024 wurden die höchsten Wassertemperaturen seit 400 Jahren gemessen mit der Folge der Korallenbleiche. Jede/r Taucher/in stellt das fest.
- Die Korallen können regenerieren, aber es dauert. Auch das stellt jede/r Taucher/in fest, der/die regelmässig am Great Barrier Reef taucht.
- Die Zunahme der Bodenbedeckung mit Korallen («coral cover») muss in einem solch kurzen Beitrag, der für die breite Öffentlichkeit gedacht ist, nicht genannt werden. Im Gegenteil: Die Erwähnung wäre verwirrend, da sich die wenigsten Leserinnen und Leser etwas darunter vorstellen können. Und wie die zuverlässige Quelle, nämlich das Australische Institut für Meereskunde, nachweist, ist diese Entwicklung nicht relevant.

Im Unterschied zu den seriösen Quellen im Beitrag führt der Beanstander eine unseriöse Quelle für seine Vorwürfe ins Feld: Das Onlineportal Uncutnews.ch ist nicht wissenschaftlich. Es gibt kein Impressum, es wird nicht ausgewiesen, aus welchen Quellen es seine Erkenntnisse generiert.

Es erübrigt sich, auf weitere Beispiele, die der Beanstander nennt, einzugehen. Der beanstandete Beitrag bezieht sich auf das Korallensterben und auf nichts sonst. Er ist seriös recherchiert und stellt wissenschaftlich belegte Tatsachen dar.

Wir stellen deshalb keinen Verstoss gegen das Sachgerechtigkeitsgebot gemäss Art. 4 Abs. 2 des Radio- und Fernsehgesetzes fest.

Sollten Sie in Erwägung ziehen, den rechtlichen Weg zu beschreiten und an die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen (UBI) zu gelangen, lassen wir Ihnen im Anhang die Rechtsmittelbelehrung zukommen.

Mit freundlichen Grüssen

Ombudsstelle SRG Deutschschweiz